

14.04.2026

## „Jetzt die Weichen stellen, ESF ab 2028 sichern, Lücken verhindern!“

Position der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2028–  
2034 und zur Zukunft des ESF in Land Brandenburg

Federführender Verband 2024 - 2026  
Der Paritätische,  
Landesverband Brandenburg

LIGA  
DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE  
Tornowstraße 48  
14473 Potsdam

Telefon 0331 . 284 97 63

Telefax 0331 . 284 97 30

E-Mail [info@liga-brandenburg.de](mailto:info@liga-brandenburg.de)

Web [www.liga-brandenburg.de](http://www.liga-brandenburg.de)



## Ausgangslage

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg sieht die aktuellen Planungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2028–2034 und zum Nationalen und Regionalen Partnerschaftsplan (NRPP) mit großer Sorge. Nach den Vorschlägen der Europäischen Kommission vom 16. Juli 2025 soll jeder Mitgliedsstaat einen NRPP vorlegen, in dem bislang getrennte Förderbereiche gebündelt werden. Der ESF soll zwar als eigener Rechtsrahmen erhalten bleiben, zugleich werden Steuerung und Schwerpunktsetzung aber deutlich stärker auf die Mitgliedstaaten verlagert. Für soziale Ziele sind bislang nur ein Mindestanteil von 14 % vorgesehen. Damit ist nicht gesichert, dass der soziale Bereich in der künftigen Förderperiode ausreichend ausgestattet wird.

Für Brandenburg ist das von erheblicher Bedeutung. Dem Land Brandenburg stehen in der Förderperiode 2021–2027 396,5 Mio. Euro aus dem ESF+ zur Verfügung. Zusätzlich werden nationale Mittel in Höhe von 254,2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Auf dieser Grundlage werden in Brandenburg 24 Förderprogramme umgesetzt. Diese Programme leisten einen wesentlichen Beitrag zu Beschäftigung, Bildung, sozialer Inklusion, Armutsbekämpfung und regionaler Stabilisierung.

Gleichzeitig verdichten sich die Hinweise auf erhebliche Kürzungen im künftigen ESF. Die aktuelle deutsche ESF+-Ausstattung liegt in der laufenden Förderperiode bei rund 6,5 Mrd. Euro. Aus fachlichen Informationen, die derzeit auf EU-Ebene diskutiert werden, ergibt sich das Risiko eines Rückgangs auf etwa 4,3 Mrd. Euro. Diese Größenordnung ist bislang noch nicht veröffentlicht, verweist aber deutlich auf die Richtung der Debatte. Die politische Schwerpunktverschiebung im EU-Haushalt hin zu Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Verteidigung erhöht den Druck auf sozialpolitische Förderbereiche zusätzlich.

## ESF-Mittel deutlich stärker absichern und sozialpolitisch priorisieren

Der soziale Bereich darf im künftigen NRPP nicht auf eine Mindestquote reduziert werden. Die vorgesehenen 14 % sind eine Untergrenze, keine bedarfsgerechte Antwort auf die tatsächlichen Herausforderungen im Land Brandenburg. Bund und Länder haben Spielräume, soziale Investitionen höher zu gewichten. Diese Spielräume müssen jetzt aktiv genutzt werden. Wir plädieren, wie die BAG FW auf eine Quote von 25 % für den ESF.

Gerade ostdeutsche Länder wie Brandenburg sind auf einen starken ESF in besonderer Weise angewiesen. Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, sinkende Erwerbspersonenzahlen, Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte, Armutsrisiken, Wohnungslosigkeit in einzelnen Regionen sowie der steigende Bedarf an sozialer Begleitung zeigen, dass soziale Investitionen kein Randthema sind. Sie sind Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und gleichwertige Lebensverhältnisse. Die LIGA fordert deshalb das Land Brandenburg auf, sich auf EU- und Bundesebene mit Nachdruck für einen deutlich höheren Mittelansatz des ESF einzusetzen.

## Förderlücken ab 2028 verhindern und die neue Umsetzungsstruktur rechtzeitig aufbauen

Die Neuordnung über die NRPP birgt ein erhebliches Übergangsrisiko. Wenn die rechtlichen, administrativen und fachlichen Strukturen auf Bundesebene nicht rechtzeitig stehen, drohen Förderlücken zum Start der neuen Förderperiode. Der Rat arbeitet bereits an der neuen Finanzperiode, weil die Voraussetzungen für einen Start ab 2028 rechtzeitig geschaffen werden müssen. Gerade daraus wird deutlich, wie dringlich die nächsten Monate sind.

Für Brandenburg hätte eine solche Förderlücke gravierende Folgen. Bewährte Projekte könnten nicht nahtlos fortgeführt werden, Fachkräfte würden verloren gehen, regionale Netzwerke würden geschwächt und mühsam aufgebaute Unterstützungsstrukturen wären gefährdet. Das betrifft gerade jene Bereiche, in denen ESF-Mittel im Land heute besonders wirksam sind: Arbeitsmarktintegration, Begleitung von Familien, Unterstützung von Menschen mit Migrationsgeschichte, sozialraumbezogene Hilfen, Armutsbekämpfung sowie Maßnahmen zur Stabilisierung vulnerabler Gruppen. Strukturen im sozialen Bereich lassen sich unter den Bedingungen des Fachkräftemangels nicht kurzfristig wieder aufbauen. Die LIGA fordert daher, dass das Land Brandenburg auf Bundesebene mit Nachdruck auf einen schnellen und praktikablen Aufbau der künftigen Umsetzungsstrukturen drängt.

## Kofinanzierung realistisch ausgestalten und Ausnahmen für besonders belastete Bereiche sichern

Besonders kritisch sind die absehbaren Kofinanzierungsbedingungen. Nach der derzeitigen Diskussionslage wird für Übergangsregionen wie Brandenburg ein EU-Kofinanzierungssatz von 60 % kommen. Formal könnten Bund, Länder und Kommunen die verbleibenden Anteile ergänzen. Praktisch ist jedoch schon heute erkennbar, dass die finanziellen Spielräume dafür vielfach nicht ausreichen.

Deshalb braucht Brandenburg realistische Kofinanzierungsregelungen, damit ESF-Projekte tatsächlich umgesetzt und Mittel vor Ort auch abgerufen werden können. Die Träger dürfen mit hohen Eigenanteilen nicht allein gelassen werden. Gerade für Projekte mit vulnerablen Zielgruppen und in Regionen mit besonderem sozialem Unterstützungsbedarf müssen Ausnahmeregelungen, erhöhte Förderquoten oder vergleichbar tragfähige Lösungen erhalten bleiben. Nur so können die Mittel tatsächlich in die Region fließen und dort ihre Wirkung entfalten. Die LIGA erwartet, dass das Land diesen Punkt klar gegenüber Bund und EU vertritt und dabei die Praxisperspektive der Freien Wohlfahrtspflege frühzeitig einbezieht.

## Gemeinsam jetzt die richtigen Weichen stellen

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg steht bereit, die Vorbereitung der neuen Förderperiode konstruktiv zu begleiten. Jetzt ist der Zeitpunkt, soziale Prioritäten klar zu benennen, tragfähige Finanzierungsbedingungen zu sichern und die Voraussetzungen für einen förderlückenfreien Übergang ab 2028 zu schaffen. Ein starker ESF bleibt für Brandenburg unverzichtbar.

### Kontakt

Sigrid Rosenbusch  
Vorsitzende des Fachausschuss 1b Arbeit und Europa  
[s.rosenbusch@caritas-berlin.de](mailto:s.rosenbusch@caritas-berlin.de)